

# Probleme in der Neuzeit

Von Yaiko

## Kapitel 1:

### Kapitel 1

Tokio, eine ruhige Stadt; glaubte man jedenfalls. Kagome, ein Mädchen das mit einem Halbdämon befreundet ist, glaubte es ebenfalls. Na ja, ruhig war es auf dem Schreingelände, wo Kagome wohnt, nicht immer. Besonders wenn Inu Yasha zu Besuch war, wie jetzt zum Beispiel. "Inu Yasha, du Idiot!" rief Kagome durch das ganze Haus. Sie suchte ihn, da er mal wieder ein Elektrogerät zu Schrott verarbeitet hatte. Letzte Woche war es der Toaster, diesmal das Radio. Doch Kagome fand ihn nicht und das war sein Glück. Jedoch hatte Kagome ihre Mittel, um rauszufinden wo er war. "Inu Yasha, mach Platz!" schallte es plötzlich durch das Gebäude, gefolgt von einem großen Krach, was sich anhörte, als ob ein großes Regal zu Kleinholz verarbeitet werden würde. Der Krach kam aus dem Keller und Kagome rannte sofort hinunter. "Inu Yasha hatte sich also im Keller versteckt!" dachte Kagome und als sie ihn erblickte, wie er sich aus dem gerade entstandenen Chaos rausarbeitete, musste sie lachen. "Ja, lach nur! Aber du musst dich nicht wundern, wenn ich einfach wieder zurückgehe!" sagte Inu Yasha wütend. "Inu Yasha, warum hast du denn das Radio geschrottet? Das ist doch kein Dämon den man töten muss!" Kagome ging zu ihm, er saß noch immer in dem Haufen, der früher mal ein Regal gewesen war. Entweder Inu Yasha und Kagome streiten sich, oder irgendetwas im Haus geht kaputt. Sehr selten passiert beides gleichzeitig. "Kagome! Wenn du mich jetzt auch noch beschuldigst, dass ich das Chaos hier verursacht habe, dann gehe ich wirklich wieder zurück ins Mittelalter, auch wenn du dann hier alleine bist!" warnte Inu Yasha, doch Kagome lächelte nur. "Ach was! Auf die Idee würde ich niemals kommen! Ich musste doch rausfinden, wo du bist! Wenn du dich nicht dauernd verstecken würdest, würde auch nicht immer etwas zu Bruch gehen, Inu Yasha!"

Na ja, abgesehen von dem Halbdämon Inu Yasha gab es in Tokio keine Dämonen, doch in einem Labor am Stadtrand wurde ein gefährliches Experiment durchgeführt!

"Herr Kasujo, die Vorbereitungen sind abgeschlossen! Sollen wir nun den Testlauf starten?" fragte ein Forscher den Leiter des Experiments. "Ja. Aber trotzdem: Alarmstufe Rot und höchste Sicherheit! Es darf uns nicht entkommen!" antwortete Herr Kasujo.

Eine Stunde später glich das ganze Labor einem Schlachtfeld. Alles war zerstört und die Forscher waren tot. Sie waren alle von messerscharfen Klauen in Stücke gerissen worden. Jetzt war ganz Tokio in Gefahr, denn was auch immer im Labor gezüchtet

worden war, es hatte wahrscheinlich Geschmack an Menschenfleisch gefunden!

Eine Woche später war bei Kagome in der Schule die Hölle los. In den Nachrichten wurde über das zerstörte Labor berichtet! Dies war jetzt natürlich das Gesprächsthema überhaupt! Kagome hörte aufmerksam zu, denn zu Hause hatte sie es nicht mitbekommen, denn Inu Yasha hat jetzt auch den Fernseher geschrottet. Bloß weil er ´nen Stromschlag bekommen hatte. "Heh, Kagome! Was ist los?" fragte Yuka, Kagomes Freundin. Eri ergänzte: "Hast du etwa keine Ahnung, was vor einer Woche im Labor geschah?!" "Nein, leider nicht... Mein Radio und der Fernseher sind kaputt, deshalb konnte ich die Nachrichten nicht hören oder sehen. Was war denn eigentlich passiert? Hoffentlich nichts Schlimmes!"

Nach der Schule fuhr Kagome mit dem Rad so schnell es ging nach Hause zu Inu Yasha. Als sie auf dem Gelände war, rief sie Inu Yasha. "Inu!! Ich muss dir was Wichtiges sagen! Komm raus!" Doch Inu Yasha kam nicht. Kagome fand das seltsam, normalerweise kommt er immer zu ihr, wenn sie aus der Schule kam. Kagome hatte Inu Yashas Namen etwas gekürzt, sie fand "Inu" passt besser zu ihm, wenn er bei ihr ist. Dann merkt man vom Verhalten nämlich nicht, dass er zur Hälfte Dämon ist. Außerdem ignoriert Inu Yasha manchmal seine vollen Namen, besonders wenn er seine Ruhe haben will. Kagome ging zum Haus und erschrak! Die Tür war zerstört! Inu Yasha würde so etwas nicht machen, das wusste Kagome. Sie ging weiter, alles im Flur war zerstört und überall war Blut, an den Wänden und auf dem Boden. Jetzt bekam Kagome Angst. "Inu? Wo bist du?" fragte sie, sie flüsterte fast. Doch Inu Yasha hörte es trotzdem. "Kagome..." rief er. Er lag verletzt in der Küche und konnte sich kaum bewegen. Kagome ging in die Küche, und als sie ihn erblickte, schreckte sie zurück. Dann jedoch ging sie zu ihm, da er ihre Hilfe braucht. "Inu... was war hier passiert? War ein Dämon hier? Inu!" "Weiß nicht... etwas hat mich überrascht... im Wohnzimmer..." Inu Yasha konnte kaum sprechen. "Hast du Schmerzen? Warte, ich werde dir helfen!" "Nicht nötig, Kagome... ich kann nur nicht aufstehen..., das ist alles...!" Inu Yasha atmete schwer. Anscheinend hatte er beim Atmen Probleme. "Das Vieh... es sah aus wie ein Leopard... ein Säbelzahn-leopard... eine Bestie..." "Hör auf zu sprechen, Inu! Du kannst kaum atmen, wie sollst du dann noch erzählen, was passiert ist?!" wandte Kagome ein. Sie stand auf und ging ins Badezimmer, um den Verbandskasten zu holen.

Als Inu Yasha am Abend wieder zu sich kam, wusste er erst nicht, wo er war, doch dann erinnerte er sich wieder. "Na, wieder wach?" fragte Kagome. "Sag mal, was war hier los?" "Der Säbelzahnleopard hatte mich überrascht... er griff mich von hinten an... er war so schnell, dass ich ihn nicht bemerkt habe, bis es zu spät war..." "Das ganze Blut im Wohnzimmer, im Flur und hier in der Küche... stammt es von dir?" fragte Kagome voller Angst. "Nicht ganz... im Wohnzimmer, ja... aber hier nicht, auch nicht im Flur... Das Vieh hat mehr Blut verloren als ich! Obwohl die Zähne dieser Bestie meinen Körper durchbohrten... Kagome... ich bin so froh, dass du noch rechtzeitig gekommen bist... ich hatte keine Ahnung, wie lange ich noch aushalten würde..." Inu Yasha schlief wieder ein. "Schlaf schön, Inu!" sagte Kagome leise und stand auf.

Am nächsten Tag war Kagome damit beschäftigt, das Chaos zu beseitigen. Doch sie ging nicht in die Küche, da Inu Yasha dort noch schlief. Das dachte sie jedenfalls. Doch er war wach und versuchte aufzustehen. "Mist! Wenn ich dieser Bestie noch einmal

begegne, dann lebt sie nicht mehr lange!" sagte er, als er endlich stand. "Kagome!" Inu Yasha ging zu ihr, sie war im Wohnzimmer. "Inu? Du kannst ja wieder aufstehen..." meinte sie, als sie ihn sah. "Klar, was denkst du denn? Ich bin nicht so schwach, auch wenn das gestern vielleicht so aussah! Weißt du... das Vieh ist noch hier in der Nähe! Es wäre vielleicht besser, wenn wir wieder ins Mittelalter gehen!" "Aber ... ich möchte nicht zurück, auch wenn ich die anderen vermisse... Inu! Ich habe es allen versprochen, meiner Mutter, meinem Bruder und meinem Großvater, dass ich hier bleibe!" sagte Kagome und weinte. Inu Yasha wurde jetzt freundlicher. "Heh... jetzt wein doch nicht! Ich möchte zwar auch, dass du dein Versprechen hältst, aber ... was machst du, wenn das Vieh wieder kommt? Kagome, ich möchte nicht, dass dir was passiert!"

Kagome hatte sich doch noch überreden lassen, mit Inu Yasha ins Mittelalter zu gehen. "Irgendwie habe ich Angst, Inu..." "Häh? Du hattest doch noch nie Angst, in meine Zeit zu gehen! Was ist los?" fragte Inu Yasha ungläubig. Kagome sagte nichts mehr und ging zusammen mit Inu Yasha zum Brunnen.